

UHLENHORSTER WART

Mitteilungsblatt

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



7. Jahrgang

Hamburg, November 1956

Nr. 11

Mitarbeit der Bürger sichert den lebendigen Staat

Grüßwort des Bundesinnenministers an den ersten Deutschen Bürgertag in Würzburg.

Telegramm

Den Verband Deutscher Bürgervereine z. Hd. von Herrn Dr. Weise MDB
Kaisersaal der Residenz, Würzburg

Wir sehen uns heute vor der fast übermenschlich anmutenden Aufgabe, im Zeitalter des Massenstaates die Angehörigen unserer Gemeinwesen darauf hinzuweisen, daß ihre Energie und Tätigkeit nicht im persönlichen Bereich erschöpfen darf, sondern sich im Dienst am Ganzen zu bewähren hat. Vor allem ist unsere innere Einstellung zum engeren Gemeinwesen von wirtschaftlichen Forderungen und Sorgen überschattet. Viele sind deshalb in der Hetze des Existenzkampfes nur noch Einwohner und fühlen sich nicht mehr als Bürger. Wir müssen den Bürger aus dem egozentrischen Denken und seiner politischen Lethargie aufrütteln und echten Bürgersinn wecken, der sich nicht in Forderungen und leerer Kritik erschöpft. Gerade in einer Demokratie zeigt sich, daß auch im Zeitalter der Technik ohne die Mitarbeit der Bürger im engsten Bereich kein Staat lebendig bleiben kann. Diese Mitarbeit der Bürger ist letztlich nicht eine Organisationsfrage, sondern eine Frage der moralischen Haltung.

Ich möchte dem Verband Deutscher Bürgervereine zum „1. Deutschen Bürgertag“ wünschen, daß von hier aus neue Impulse in die Deutschen Gemeinden fließen und die Grundlagen schaffen für ein dauerhaftes Wohl unseres Vaterlandes.

Dr. Gerhard Schröder
Bundesminister des Innern

*

Über den außerordentlich erfolgreich verlaufenen 1. Deutschen Bürgertag in Würzburg vom 18. bis 20. Oktober 1956 hat Fritz Rossberg in der Oktober-Ausgabe des „Hamburger Bürger“ einen so lebendigen Bericht gegeben, daß wir aus Platzgründen auf eine eigene Berichterstattung verzichten können. Wer den „Hamburger Bürger“ noch nicht erhalten hat, wende sich bitte an unsere Geschäftsstelle, 47 68 44, Maria-Louisen-Stieg 2 e. Es stehen noch einige Exemplare zur Verfügung.

Nachstehend veröffentlichen wir jedoch im vollen Wortlaut die Entschlüsse der drei Arbeitskreise in Würzburg, die an die zuständigen Stellen weitergeleitet worden sind.

Abschließend müssen wir noch feststellen, daß die Süddeutsche Presse sehr ausführlich über den Verlauf des Bürgertages berichtet hat.

Arbeitskreis: Schulwesen

Der Verband Deutscher Bürgervereine hat sich auf dem ersten Deutschen Bürgertag in Würzburg mit dem gegenwärtigen Stande des Schulwesens in der Bundesrepublik befaßt. Er ist einstimmig zu folgender Entschliebung gelangt:

1. Da das Grundgesetz den Ländern im Schul- und Erziehungswesen weitgehende Autonomie gelassen hat, ist leider eine so tiefgehende Uneinheitlichkeit auf diesem Gebiet eingetreten, daß sie auf die Dauer für Kinder, Elternhaus und Lehrerschaft nicht mehr tragbar ist. Der Verband richtet daher an die Ständige Konferenz der Kultusminister den dringenden Appell, ihre Aufgabe der Vereinheitlichung des Unterrichtswesens mit allem Nachdruck zu fördern. Länderregierungen und Landtage werden gebeten, diesen Fragen ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken und die Ergebnisse der Konferenz beschleunigt zu verwirklichen.
2. Ein weiteres dringendes Anliegen sieht der Verband in geeigneten Maßnahmen, die die wünschenswerte Stärkung der Autorität der Schule gewährleisten.
3. Der Verband hält alle diese Probleme für so schwerwiegend, daß nötigenfalls der Weg der Bundesgesetzgebung beschritten werden müßte.

Arbeitskreis: Verkehrsfragen

Der Verband Deutscher Bürgervereine hat sich auf dem ersten Deutschen Bürgertag in Würzburg mit den aktuellen Verkehrsproblemen befaßt.

Der „1. Deutsche Bürgertag“ ist einstimmig zu folgender Entschliebung gelangt:

1. Ständige Aufklärung der Bevölkerung über die Verkehrsvorschriften, insbesondere Belehrung der Jugend in den Schulen durch pädagogisch geschulte Polizeiorgane ist unbedingt erforderlich.
2. Unbedingter Schutz der Fußgänger bei Straßenübergängen durch technische Einrichtungen wird gefordert.
3. Wir verlangen die ausschließliche Verwendung der vom Kraftverkehr aufgegebenen Mittel, wie Mineralölzölle, Mineralölsteuer, Kraftfahrzeugsteuer usw. für das Straßennetz.
4. Zur Ersparung von Verwaltungskosten schlagen wir die Erhebung der Kraftfahrzeugsteuer durch Zuschläge auf die Treibstoffe vor. Steuerbegünstigungen sind mit einzubauen.
5. Durchgreifende Verbesserungen der Fahrbahnoberflächen (keine Notlösungen) sind dringend erforderlich. Dabei unbedingte Abschaffung des Basaltplasters.
6. Verstärkter Ausbau der Umgehungsstraßen für den Fernverkehr ist dringend notwendig.
7. Die Aufnahme des ruhenden Verkehrs in den Großstädten in Parkhochhäuser ist gegen angemessene Gebühren als Bundesaufgabe durchzuführen.

EINLADUNG

Unsere nächste Versammlung findet statt
am Donnerstag, dem 15. November 1956, 20.15 Uhr,
im Vereinslokal Uhlenhorster Bierhaus, Canalstraße 9

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Die Deutsche Bundesbahn
zeigt neue Filme (Anregung und Belehrung)
3. Aussprache und gemütliches Beisammensein

Wer die früheren Filme der Deutschen Bundesbahn gesehen hat, weiß, daß wieder ein interessanter Abend zu erwarten ist. Da sich die DB kostenlos zur Verfügung stellt, bitten wir das Entgegenkommen durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Der Vorstand

8. Wenn unbedingt Geschwindigkeitsbegrenzung erforderlich ist, so soll diese grundsätzlich in Städten und Ortsdurchfahrten außer für Lkw und Omnibusse nicht unter 60 km/st liegen. Keine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Fernverkehrsstraßen und Autobahnen.

Arbeitskreis: Vom Bürger zum Mitbürger

Der Verband Deutscher Bürgervereine hat auf seinem ersten Deutschen Bürger-

Vorträge und Aussprachen über kommunalpolitische Angelegenheiten allgemeiner und spezieller Art, zu denen auch Nichtmitglieder eingeladen werden können, verstärkte Zusammenarbeit mit der Presse, Stellungnahmen zu den kommunalen und heimatkundlichen Problemen in den Vereinsmitteilungen und Vereinszeitschriften,

Sicht des parteipolitisch nicht gebundenen Bürgers.

Von den städtischen Körperschaften und Kommunalverwaltungen sowie den politischen Parteien fordern die Bürgervereine Unterstützung ihrer Aufgaben durch rechtzeitige Unterrichtung und Aussprache über anstehende Fragen, Heranziehung parteipolitisch nicht gebundener Bürger zu den Deputationen und Ausschüssen und ehrenamtlichen



Empfang der Delegierten des Verbandes Deutscher Bürgervereine am 18. 10. 1956 durch den Oberbürgermeister Dr. Zimmerer im Wenzelsaal des Rathauses.

Erste Reihe von links nach rechts: Brinkmann - Hamburg, Dr. Schwarzhaupt - Frankfurt/Main, Präsident Dr. Weise - Hamburg, Dr. Bertram-Hannover, Stadtrat Blenk - Würzburg, Oberbürgermeister Dr. Zimmerer, zweite Reihe v. rechts n. links: G... Hamburg, Dr. Smechula - Hamburg, Winkelmann - Hamburg.

Foto: Röder

Mit freundl. Genehmigung des Verlages Mainpresse in Würzburg.

tag in Würzburg vom 18. bis 20. Oktober 1956 beschlossen, sich in verstärktem Maße der Aufgabe zu widmen, bei den Bürgern das Interesse zur Mitarbeit an den Fragen ihrer Gemeinde zu wecken.

Im Vordergrund der künftigen Arbeit der Bürgervereine sollen stehen:

Besichtigungen städtischer Werke und Einrichtungen,

Heranführung der Jugendlichen in den Oberklassen der Schulen und Universitäten durch aufklärende Vorträge und Veröffentlichungen der Vereine über die Bürgerrechte und -pflichten aus der

Aufgaben, regelmäßige Beteiligung der Bürgervereine an den Veröffentlichungen der Verwaltung, Heranführung der Oberklassen der Schulen zu geeigneten Sitzungen der Kommunalverwaltung.

Aus dem Bürgerverein

Helft den Ertrinkenden

Im Mittelpunkt der Versammlung am 25. 10. stand ein sehr lebendiger Vortrag von Karl-Heinz Koss von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft über die Aufgaben dieser in den breiten Schichten unserer Bevölkerung noch viel zu wenig bekannten Gesellschaft. „Rettung vor dem Ertrinkungstod“ ist die Parole, unter der alle Männer und Frauen der DLRG ehrenamtlich arbeiten. — Tausende von Menschen haben sie in den letzten Jahrzehnten aus dem Wasser geholt und vor dem Ertrinken gerettet.

Neun Landesverbände der DLRG haben wir heute im Bundesgebiet. Der Landesverband Hamburg, 1926 gegründet und in sechs Bezirke unterteilt, konnte ge-

Valentin Helfenbein

Damenfriseur und Haarfärber
Dauerwellen

Uhlenhorster Weg 12, 223074

rade in diesem Jahr sein 30jähriges Bestehen feiern. Als Jubiläumsgeschenk ist eine Schwimmschule geplant, zu der die DLRG selbst 5000 DM und das Hamburger Sportamt 1000 DM beisteuer-

ten. Die Schwimmschule soll an der Bebelallee errichtet werden.

Präsident des Hamburger Kuratoriums ist der Präses des ZA, Dr. Rolf Weise, zu dem Kuratorium gehören weiter Polizeipräsident Georges, Senator Breidenbach, Senatorin a.D. Karpinski u. a.

In der zu errichtenden Schwimmschule soll allen Kindern von sechs Monaten bis zu zehn Jahren das Schwimmen kostenlos beigebracht werden.

Zwei ausgezeichnete Filme zeigten Ausschnitte aus der segensreichen Arbeit der Männer und Frauen der DLRG, vor allem über die Art des Einsatzes und der Wiederbelebung der bewußtlos aus dem Wasser geholten Menschen. Man hörte hierbei, daß ein im Wasser untergegangener Mensch bis zu 12 Minuten auf dem Grund liegen kann, ohne zu ertrinken.

Natürlich kann auch die DLRG ihre Aufgaben nur erfüllen, wenn genügend Mitbürger sie unterstützen. Der Jahresbeitrag von 3,— DM ist mehr als bescheiden zu bezeichnen. Anmeldungen nimmt die Bezirksleitung, Hamburg 33, Lambrechtsweg 10, entgegen.

Die Ausführungen des Redners wie auch die beiden Filme fanden das lebhafteste Interesse aller Anwesenden. haben wohl allen viel Neues gebracht. Vorsitzender Egon Meifert dankte Karl-Heinz Koss und versprach, sich für den Beitritt des UBV als förderndes Mitglied einzusetzen.

*

Zu Beginn der Sitzung gab RA Hanns Frey, der als Delegierter des UBV entsandt worden war, einen lebendigen Bericht über den Verlauf des 1. Deutschen Bürgertages in Würzburg (siehe auch hierüber an anderer Stelle dieser Ausgabe).

Unsere Geburtstagskinder im Nov./Dez.

November

- 18. Johann Boller
- 20. Hanns Frey
- 21. Dr. Bruno Louis
- 21. Paul Borgstedt
- 24. Hugo Neubauer
- 25. Fritz Schlüter
- 25. Paul Kabel
- 26. Gustav Brandt
- 28. Anne Böttcher
- 29. Walter Bartel
- 30. Alfred Niedermanner
- 30. Alita Spohn

Dezember

2. Martha Geisthövel
8. Karl F. Eilken
8. Werner Leist
13. Richard Bremer
13. Johannes Ernst
13. Valentin Helfenbein
14. Frau Hannes Höper Wwe

Herzlichen Glückwunschl

Kulturelle Rundschau

Museum für Hamburgische Geschichte

Die am 14. 10. eröffnete Sonderausstellung „Das alte Hamburg im Bilde der Brüder Suhr“ mit bekannten und wenig bekannten Zeichnungen und Radierungen aus dem umfangreichen Hamburgensien-Werk wird auch noch im November gezeigt. Wer von unseren Freunden wieder einmal einen liebevollen Blick zurückwerfen möchte, sollte sich den Besuch dieser Graphiken und Radierungen aus dem Hamburg vor anderthalb Jahrhunderten nicht entgegen lassen. Dienstags bis freitags sowie sonntags von 10 bis 13 Uhr und sonnabends von 10 bis 13 Uhr.

In Verbindung mit dem Verein für hamburgische Geschichte spricht am Mittwoch, dem 28. 11., 19.30 Uhr, Dr. Claus

Hildegard Scheffe-Könicke

KLAVIER-UNTERRICHT
KAMMERMUSIK
BEGLEITUNG

Winterhuder Weg 14 · Ruf 23 52 05
Mitglied der LTM

Brahms (Hamburg) zum Thema „Der Übergang vom städtischen Strafrecht zum Gemeinen Strafrecht, vornehmlich im 17. Jahrhundert. Ein Kapitel hamburgischer Rechtsgeschichte“. Kleiner Hörsaal — Eintritt frei.

Verein für hamburgische Geschichte

Im Gemeindesaal St. Michaelis, Pastorenstraße 4, spricht am Mittwoch, dem 14. 11., 19.30 Uhr, Dipl. Ing. Hans Brunswig über den Brand der Michaeliskirche und gibt damit eine Studie über Entstehung und Auswirkung der Hamburger Brand-Katastrophe vor 50 Jahren (mit Lichtbildern). Eintritt frei.

Die vom Verein herausgegebene und von Dr. Anneliese Teckebearbeitete

„Bücherkunde zur hamburgischen Geschichte“,

2. Teil, 1938—1954, ist soeben erschienen und kann von Mitgliedern für 12,— DM (sonst 16 DM) in der Geschäftsstelle des Vereins, Patriotisches Gebäude, erworben werden. Teil 1, umfassend die Jahre 1900 bis 1937, ist leider vergriffen.

Das Junge Theater

Vier Monate hatte das „Junge Theater“, nachdem die „Brücke“ ihre Pforten geschlossen hatte, eine unfreiwillige Pause eintreten lassen müssen. Das neue Haus in der Marschnerstraße, über das wir mehrfach schrieben, wird nicht vor Ende Dezember fertig werden. So hat man dann erst mal im Haus der Jugend in Altona mit dem Lustspiel „Jean“ von dem Ungarn Ladislaus Bus-Fekete die Winterspielzeit eröffnet.

Rentnerspeisung

Für die Rentnerspeisung sind schon etliche Beträge eingegangen. Besonders erfreulich war die Spende eines unserer Inserenten, der den Anzeigenpreis um ein beträchtliches erhöhte zu Gunsten unserer Alten. Die bisher eingegangenen Beträge reichen aber noch nicht aus, alle Anforderungen zu erfüllen. Wir bitten dringend um weitere Spenden auf die Konten: Po 799 00 oder Haspa Hofweg 29/220.

Am 2. 11. war Premiere. Mit diesem Komödchen hat man ein Lustspiel herausgebracht, das schon vor zwanzig Jahren unter Bassermann seine Uraufführung in Wien erlebte und augenblicklich auch in Zürich über die Bühne geht.

Jean ist Diener bei einem konservativen Ministerpräsidenten, befaßt sich dann selbst mit Politik, hilft mit, den Ministerpräsidenten zu stürzen und wird dann selbst Arbeitsminister. Dies der Inhalt in kurzen Worten.

Das Publikum ging gut mit und dankte allen Darstellern durch lebhaften Beifall.

Für das neue Haus in der Marschnerstraße sind bereits eine Reihe von Ur- und Erstaufführungen vorgesehen. ag

Neues im Altonaer Museum

Das Altonaer Museum hat in diesem Jahr verschiedene neue Räume aufmachen können, die einen Besuch wohl lohnen. Da ist vor allem die größte Sehenswürdigkeit ein vollständiges Original-Bauernhaus aus den Vierlanden, eine Groß-Kate, die in jahrelanger Vorbereitung und Arbeit in das Museum versetzt worden ist. Man wird vielleicht sagen „Ja gibt es denn nicht draußen in freier Landschaft

noch genug alte Bauernhäuser?“ Die gibt es schon; aber in erschreckendem Maße verschwinden sie durch Abbruch, Feuer oder Umbau so schnell, daß — neben Freilichtmuseen — auch ein völliger Einbau in einem Museum gerechtfertigt erschien.

Der Zweck dieses Einbaus war vor allem, der großen Sammlung altertümlicher landwirtschaftlicher Geräte einen passenden Rahmen zu geben. Man sieht eine Reihe verschiedenartiger hölzerner Pflüge, Eggen, Ackerwalzen, Dreschflegel, Harken, sogar eine „Hungerharke“, Sensen, Sichel und manche Geräte, von denen ein Städter sicher nie etwas gehört hat. Wer weiß z. B. was ein „Harbock“ ist? Ferner sind die Dinge, die in der Backstube gebraucht werden, aufgestellt, ein riesiger Backtrog ist dabei, aus einem einzigen Baumstamm gehauen; wie mühselig war es, die alten Handmühlen, „Querne“ genannt, zu betreiben! Eine große Erleichterung brachte das Roßwerk, auch „Göpel“ genannt, dessen sinnreiche Konstruktion und mächtiges hölzernes Zahnradgetriebe man bewundern kann. Altertümlich, aber doch ziemlich bekannt ist der Butterkarrn, wenige erinnern sich noch der kleinen Milchtönnchen, in denen früher die Bauern die Milch zur Stadt fuhren. Was zum Torfstechen oder auch zum Backtorfmachen gebraucht wurde, findet man ausgestellt, ebenso alle Geräte für das Dachdecken. Zur besseren Erläuterung ist das Dach des Hauses nur teilweise gedeckt und man sieht den Dachdecker bei der Arbeit sitzen. Noch viele andere Tätigkeiten aus dem bäuerlichen Hauswesen und Tagewerk treten uns hier entgegen, z. B. das Lichterziehen, gab es doch früher kein anderes Licht außer Trankrüssel und Talgkerze; dann

In Ruhe wählen können -

Wer hat sich das noch nicht im stillen gewünscht?

Denken Sie also schon jetzt
an Ihre Weihnachtsgeschenke.

Ein großes, geschmackvoll ausgewähltes Sortiment
ist für Sie die Überraschung zum Fest von uns.

TEXTIL- UND BETTENHAUS

Carl Körner

HERDERSTRASSE 34 · 35
HKV WKG

**Denken Sie rechtzeitig an Ihre
Weihnachtsgeschenke von**

Heinz Gödeke

**Gold- und Silberschmiede
Reparaturen
Neuanfertigungen**

**Hamburg 24
Mundsburger Damm 54
Ruf 22 22 19**

das Räuchern von Würsten und Speckseiten, dann alles was zur Viehbehandlung gehört, sowie Dinge der Schafzucht und der Imkerei.

Außer der lehrhaften Absicht, die in dieser Abteilung verfolgt worden ist, haben glückliche Umstände und sorgfältige Arbeit es vermocht, hier den stimmungsvollen Eindruck einer niedersächsischen Bauerndiele lebendig werden zu lassen. Wichtig war auch, an wenigstens einem Beispiel die Lage der Stube zum ganzen Haus klar zu zeigen, im Hinblick auf die übrige Reihe der 17 Bauernstuben des Museums, die in einer fortlaufenden Flucht aneinandergereiht sind und leicht falsche Vorstellung aufkommen lassen könnten. Hier an dieser Vierländer Großkate wird deutlich, wie das Haus des Bauern in erster Linie der Wirtschaft zu dienen hatte, das Wohnen war für den Bauern nebensächlicher.

Die übrigen neuen Räume widmen sich dem volkstümlichen Kunsthandwerk. Ein größerer Saal zeigt das alte Weberhandwerk, in dem das Hauptstück der alte Zugwebstuhl ist, auf dem die bekannten, reich figürlichen Beiderwände Schleswig-Holsteins hergestellt worden sind; er ist der einzige erhaltene Original-Webstuhl seiner Art und trägt die eingeschnittene Jahreszahl 1846. Die prächtigen Erzeugnisse dieser Volkskunst sind ringsum ausgebreitet. Aber auch der einfache Leinenwebstuhl ist betriebsfähig aufgestellt, ebenso ein altertümlicher Bandwebstuhl. Flachsbereitungsgeräte und Spinnräder veranschaulichen die Vorarbeiten zur Bereitung des Leinen- und Wollfadens. Im gleichen Saal findet sich auch eine Blaudruckerwerkstatt eingebaut, deren rein hölzerne oder metallbestiftete Model (Druckstöcke) schon kleine Kunstwerke an sich sind. Anschließend erstreckt sich der Saal der heimischen Keramik, wobei neben der kräftig wirkenden, volkstümlichen Irdenware mitsamt einer Töpferwerkstatt die feineren, vornehmeren Fayencen der ehemaligen Werkstätten von Kiel, Schleswig, Eckernförde, Stockelsdorf und Kellinghusen in vielen schönsten Beispielen vertreten sind.

Die Freude aller, ob groß oder klein, sind aber die Räume mit dem alten Spielzeug. Der eine Raum umfaßt das richtige Kinderspielzeug von der Holzknarre bis zum Zinnsoldaten, von der Plünnenpuppe bis zur reich eingerichteten Puppenküche und Puppenstube. Sogar eine ganze Schulklasse von 1890 mit vielen kleinen, sorgfältig angezogenen Schülerinnen ist da zu sehen. Der zweite Raum beherbergt mehr diejenigen Spiele, die in Gesellschaft mit Erwachsenen gespielt wurden, etwa Quartett und Kartenspiele, auch

reine Erwachsenenspiele sportlicher Art, wozu Dinge gehören wie Schützenvogel, Schlittschuhe, Bosselkugeln usw. Nicht viel anders als heute sahen die Federbälle des 18. Jahrhunderts aus! Auch zwei alte Rolande vom turnierartigen Reiterpiel aus Dithmarschen sind zu sehen, ferner alte, riesige hohe „Velocipede“ Schlitten verschiedener Art und ein lustiger Guckkasten. Die Räume finden ihren Abschluß durch ein neues großes Fenster, das in zartbuntem Glasmosaik alle diejenigen Spiele zeigt, die im Gegenständlichen allein nicht geschildert werden können. Lothar Walther und Hilde Körner machten die Entwürfe dazu, die Firma Kuball führte die Arbeit aus. Das Museum verbindet auf diese Weise die Dinge der Vergangenheit mit der Kunst der Gegenwart.

Gerade die Spielzeugsräume werden in der Vorweihnachtszeit ein geeignetes Ziel für Eltern und Kinder sein, zumal in einer Vitrine auch einige alte Weihnachtsgestelle von den Nordfriesischen Inseln, mit Rummelpott und alten Backformen zu sehen sind, und daneben schließlich auch

die sonderbaren alten Weihnachtswünsche mit denen die Kinder sich früher im Dezember abmühen mußten und in denen sie ihren Eltern in übertriebenen Worten Glück und Segen wünschten oder ständigen Fleiß und bestes Betragen für die Zukunft gelobten.

Dr. Hildamarie Schwindrazheim

Zum Gedächtnis der 100. Wiederkehr des Geburtstages (15. 11. 1856) des im Jahre 1924 verstorbenen Altonaer Malers

Friedrich Kallmorgen

eröffnete Professor Dr. Grundmann am 6. 11. im Altonaer Museum eine Sonderausstellung von Werken des genannten Malers, meistens Leihgaben der Hamburger und Wiener Kunsthalle sowie aus dem Privatbesitz der Familie Kallmorgen. Kallmorgen hat sich als Landschaftler und durch seine farbigen Lithographien einen Namen gemacht. Die Ausstellung beweist die engen Beziehungen des Künstlers zum heimatlichen Raum Hamburgs und der Niederelbe.

Es lohnt sich schon, die bis zum 30. 11. vorgesehene Ausstellung zu besuchen. ag

Aus der Kommunalpolitik

Verband Deutscher Bürgervereine

Auf dem 1. Deutschen Bürgertag in Würzburg wurde beschlossen, den nächsten Bürgertag in der Zeit vom 31. Mai bis 2. Juni 1957 in Kiel abzuhalten. Schon jetzt liegt ein sehr umfangreiches Programm der Stadt Kiel vor, so daß zu erwarten ist, daß viele Hamburger Bürger an dem Treffen teilnehmer werden.

Ende Februar oder Anfang März findet dann noch eine Arbeitstagung in Berlin-West statt, um die Verbundenheit mit unseren Berliner Freunden — der BV Neuköln ist kürzlich dem VDB beigetreten und war auch in Würzburg vertreten — zum Ausdruck zu bringen.

*

Am 5. 11. veranstaltete der am 5. 11. 1945 gegründete Allgemeine Kieler Kommunalverein von 1945 e. V., der auch dem VDB seit seiner Gründung angehört, aus Anlaß seines 11. Gründungstages eine Kundgebung, an der rund 500 Personen teilnahmen.

Der VDB war durch seinen Präsidenten Dr. Weise sowie die Vorstandsmitglieder des ZA Brinkmann, Felkeneyer, Jenner und Galle vertreten. Im Mittelpunkt des Abends stand ein einstündiger Rechenschaftsbericht des Kieler Oberbürgermeisters Dr. Müthling, der ebenfalls dem Kommunalverein angehört, über die Aufbauarbeit der

Stadt Kiel in den letzten zehn Jahren und die Planungen der nächsten Jahre. Wenn wir auch noch nicht über den Berg sind, so sagte der OB, können wir doch schon heute feststellen, daß Kiel eine neue Stadt geworden ist, auf die wir stolz sein können. Der Fremdenverkehr ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Für die Schulen sind von 1949 bis 1955 25 Mill. DM ausgegeben worden (Gesamtjahresetat: 80 Mill. DM). Hinsichtlich des Verkehrs hat Kiel die gleichen Sorgen wie jede andere Stadt. Auch Großraumwagen der Straßenbahn hält man für praktisch und hat bereits eine Anzahl in Dienst gestellt.

Die Getränkesteuer bringt noch jährlich 1 Mill. DM. Der OB ist vorläufig grundsätzlich gegen eine Abschaffung!

Für den Auf- und Ausbau des Kieler Hafens wurden von 1948 bis jetzt 13 Mill. DM. aufgewandt.

Die in großer Offenheit vorgetragenen Ausführungen des OB waren auch für den Nicht-Kieler außerordentlich aufschlußreich.

Nach der Verleihung der Goldmedaille des Kommunalvereins an den Kieler Stadtbaurat Prof. Jensen überbrachte Dr. Weise, mit starkem Beifall begrüßt, die Wünsche des VDB und des ZA und erläuterte den Begriff des echten Bürgers, der sich für seine Mitmenschen verant-

Zeichengeräte
Vermessungsinstr.
Lichtpausanlagen
Spang-Lichtpaus.
Techn. Papiere
Zeichn. Vordruck
Reißzeuge
Büromasch.
Büromöbel

FRANZ SCHREYER
DAS VIELSEITIGE FACHGESCHÄFT

Alles für den  Zeichenbedarf

HAMBURG 24 · LERCHENFELD 7 · SA.-RUF 23 55 55

Füllhalter — Schreibwaren — Kunstgewerbe — Beschäftigungsspiele — Flug- und Schiffsmodellbau-Bedarf — Geschenkartikel — Drucksachen — Buchbinderarbeiten
Sämtliche Schreibmaschinentypen vorrätig! — Viele gebrauchte Maschinen — Büromaschinen-Reinigung auch im Abonnement in eigener Werkstatt

Floradix **Blutsaft**
 verhilft zu natürlicher Verbesserung des Blutes bei Blutar-
 mut, Überanstrengung, Entkräf-
 tung, nach Krankheiten. Auch
 von Kindern gern genommen

ruhiges gesunde tiefen
Herz · Nerven · Schlaf
 durch FLORADIX

Energeticum
 Mit den Wirkstoffen aus nerven-
 und herzstärkenden Heilkräu-
 tern, frei von Chemikalien.

Zu haben in den Reformhäusern
Kerkhoff, Winterhuder Weg 110
Voss, Mundsburger Damm 37
Friedrich, Papenhuder Straße 58

wortlich fühlen muß. Gerade in den jetzigen schweren Zeiten, sagte Dr. Weise, dürfe die Arbeit an der Gemeinde nicht erlahmen.

Der Vorsitzende des Kieler Kommunalvereins, Stadtrat Hartmann schloß die imposante Kundgebung mit Worten des Stolzes auf seine Stadt Kiel und die seit Kriegsende geleistete Aufbauarbeit. Es war zweifellos eine Kundgebung von hohem Niveau, die ersichtlichen Eindruck auch auf die auswärtigen Besucher gemacht hat.

Schulschwänzen und Schülerhilfe

Schluß

Manche Familien, die in unserer Gesellschaftsordnung nicht zurecht kommen, „vererben“ ihre Gleichgültigkeit oder gar Feindschaft gegen die Schule. Sie melden ihre Kinder verspätet an, behalten sie als Kindermädchen oder Dienstmagd im Hause, schreiben Entschuldigungszettel mit falschen Angaben usw. Sie finden bald auch irgendeine Beschwerde gegen die Schule, um das Fehlen zu motivieren. Die vielfach belogene und verärgerte Schule sieht eines Tages, daß alle Bemühungen der Lehrerschaft, auch des Elternrates ohne Erfolg bleiben. Sie erwartet nun ein „energisches Durchgreifen der Schulbehörde“ und ist dann sehr enttäuscht, wenn ihrer Meinung nach zu wenig geschieht.

Die Möglichkeiten der Schulbehörde sind im § 30 und § 30a des Schulgesetzes festgelegt und heißen:

§ 30 (1) Für die Erfüllung der Schulpflicht und für die Einhaltung der von der Schulbehörde zu erlassenden Schulordnung sind die Erziehungsberechtigten, in der Berufsschule auch die Arbeitgeber und Lehrherren verantwortlich.

(2) Kinder und Jugendliche, welche die Schulpflicht nicht erfüllen, können der Schule zwangsweise zugeführt werden.

§ 30a Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig handelt, wer
1. den Bestimmungen dieses Gesetzes oder der auf Grund des § 6 Absatz 2 erlassenen Rechtsverordnungen über die Schulpflicht vorsätzlich oder fahrlässig zuwider handelt;
 2. als Berufsschulpflichtiger seiner Pflicht zum Schulbesuch wiederholt ohne genügende Entschuldigung nicht nachkommt;
 3. Schulpflichtige, Erziehungsberechtigte und in Fällen der Berufsschulpflicht Arbeitgeber oder Lehrherren dazu bestimmt, den Bestimmungen über die Schulpflicht zuwiderzuhandeln.

Zentralausschuß

Auf der Sitzung am 29. 10. gab Präses Dr. Weise ausführliche Berichte über den Deutsch-Amerikanischen Freundschaftstag in Hamburg und den Bürgertag in Würzburg. Dr. Weise dankte der h a m b u r g i s c h e n P r e s s e für die ausführliche Berichterstattung über den Freundschaftstag.

Auf Vorschlag aus dem Abgeordnetenkreis wurde einstimmig beschlossen, sich an den Spenden für das Deutsche Rote Kreuz für U n g a r n zu beteiligen. Sponstan ergab sich schon am Versammlungsabend ein Betrag von rund 1000 DM aus den Kreisen der einzelnen BV.

Am 26. 11. wird Bürgermeister Eng e l h a r d über die politischen Verhältnisse in Hamburg im Hinblick auf die Bürger-schaftswahlen im Jahre 1957 sprechen.

Ortsausschuß-Barmbek-Uhlenhorst

Auf der 54. Sitzung am 18. 10. setzte sich der OA einstimmig dafür ein, daß in der Hamburger Straße eine zweite Straßenbahnhaltestelle errichtet wird, etwa in der Höhe der Elsastraße, um auch den Besuchern des Jungen Theaters im Theatersaal Volksheim, Marschnerstraße, mit dessen Fertigstellung Ende des Jahres gerechnet wird, entgegenzukommen. Der Antrag auf Errichtung einer Ladenreihe beim Bahnhof Habichtstraße wurde abgelehnt.

„Uhlenhorster“-Angelegenheiten kamen diesmal nicht zur Sprache.

(2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

Der Schulbehörde und ihrer Dienststelle Schülerhilfe stehen daher neben ihrer Möglichkeit einer Erziehungsberatung und einer schulpсихologischen Untersuchung nur zwei Mittel zur Verfügung: Zuführung des Schülers und Geldbuße gegen die Erziehungsberechtigten oder den Berufsschüler.

Die Zuführung erweist sich als wirksam, wenn die Opposition zur Hauptsache im Schüler liegt und dadurch den zu weichen und nachgiebigen Eltern (alleinstehende Mütter) eine Stütze gegeben wird. Sie wirkt wie ein Schock, erreicht in einigen Fällen eine schlagartige Besserung, bleibt in anderen Fällen aber auch ohne nachhaltige Wirkung. Das würde sich auch nicht ändern, wenn statt des Schulpfleger in Zivil ein Polizeibeamter in Uniform käme, wie dieses ab und zu noch als ferne Erinnerung an Schulpolizei auftaucht. Die Elternhäuser mit Kampfstellung gegen unsere Sozialordnung und unseren Staat, lassen sich durch Appell an die Vernunft, an das Wohl ihres Kindes oder an die schlechten Aussichten auf eine Lehrstelle nicht herausreißen. Diese Familien fallen heute mehr als früher auf, weil die übrigen Eltern heute in irgend einer Weise von ihren Kindern eine gute Schulbildung als guten Start für Lehre und Wirtschaftsleben erwarten.

Gegen schulunwillige Eltern bleibt nach dem Schulgesetz nur die Geldbuße gemäß

§ 30 a unseres Schulgesetzes. Diese wird aber auch nicht sofort ausgesprochen. Es entspricht unserer Auffassung vom Rechtsstaat, daß bei Ordnungswidrigkeiten der Bürger zunächst einmal mit Strafandrohung schriftlich verwarnt wird. Erst wenn er dann noch einmal gegen das Gesetz verstößt, wird ihm eine Geldbuße auferlegt. Auch hier muß der Beschuldigte noch einmal gehört und dieses in einem Protokoll festgehalten werden. Dieser als Sicherung gegen Behördenwillkür gedachte umständliche Weg ist den Schulleitern wenig bekannt. Daher versuchen sie bei schulefeindlichen Eltern selber über viele Monate vergeblich zu einem Erfolg zu kommen, sind dann mit Recht verärgert und erwarten nun sofortige „Bestrafung“. In solchen Fällen ist es ratsam, die Meldung sehr viel früher zu machen.

Die Geldbuße kann bis 1000 DM festgesetzt werden, wird aber im allgemeinen beim ersten Bußgeldbescheid mit 5 bis 30 DM angesetzt und erst im Wiederholungsfall auf 50 DM und mehr erhöht. Sie wird nur dann zur Wirkung kommen, wenn die Schuldner pfändbar sind. Eine Haftstrafe als Ersatz ist im Gesetz nicht vorgesehen. Liegt das Einkommen der Familie unter der Pfändungsgrenze, dann erweist sich daher ein Bußgeldbescheid als unwirksam. Andere Bundesländer, wie z. B. Schleswig-Holstein, besitzen die Möglichkeit, in solchen Fällen eine gerichtliche Klage zu erheben. Das hamburgische Schulgesetz sieht diese Möglichkeit nicht vor. Die Schülerhilfe prüft daher in solchen Fällen gemeinsam mit dem zuständigen Bezirksjugendamt, ob die Möglichkeit zu einem vormundschaftsgerichtlichen Eingreifen gegeben ist. In einzelnen Fällen gelingt es schnell, weil bereits andere erschwerende Momente wie Diebstähle, Herumstrolchen, sexuelle Verirrungen bekannt sind und das Schulschwänzen nun „das Maß voll macht“. Bei einem Eingriff kommt es sehr darauf an, daß im Schulbericht nicht allgemeine Ansichten der Lehrer über einen hohen Grad von Verwahrlosung zum Ausdruck kommen, sondern daß sehr genau nach Zeit und Ort gesagt wird, was dem Schüler und seinen Eltern vorzuwerfen ist, wobei Feststellungen und Vermutungen scharf zu trennen sind. In solchen Fällen ist es daher nützlich, wenn der Klassenlehrer rechtzeitig genaue Aufzeichnungen über die Versäumnisse, die Beobachtungen der Mitschüler oder der Nachbarn, die Entschuldigungen der Eltern macht, Entschuldigungszettel sammelt, mit Daten versieht und evtl. den Schularzt um Feststellung des Gesundheitszustandes bittet. Auch dann bleibt der Weg bis zur Heimerziehung sehr mühsam. Es müssen nach dem § 63 des Jugendwohlfahrtsgesetzes entweder die Voraussetzungen des § 1666 oder des § 1838 BGB vorliegen: die Fürsorgeerziehung muß „zur Beseitigung der Verwahrlosung wegen Unzulänglichkeit der Erziehung erforderlich“ sein. Nach dem § 1666 muß ein „Verschulden“ des Sorgeberechtigten festgestellt werden. Als solches kann auch „Abhalten vom Schulbesuch“ in Frage kommen, aber nur selten ermöglichen die Eltern diese Feststel-

Man kauft, wo man vertraut!

ORLEPP
 GUTHE HAARE
 GUTHE HAARE
 GUTHE HAARE

HERREN · DAMEN · KINDERKLEIDUNG · HAMBURG · MÜNCKEBERGSTRASSE 8

Zahlungserleichterung durch WKG-Kredit und HKV-Kredit

Möbelhaus
Bruno Warmke

Gegr. 1902
Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße
Ruf: 22 08 67

Zahlungserleichterung durch
Möbel-Kredit-Hilfe der Sparkassen

lung durch eine entsprechende Erklärung. Meistens werden Krankheit, Unpäßlichkeit, Irrtum im Stundenplan, unaufschiebbare Besorgungen, Betreuung von Geschwistern bei Krankheit der Mutter vorgebracht, und es ist nicht immer leicht, den Gegenbeweis zu führen. Ebenso schwierig kann auch der objektive Nachweis der bereits eingetretenen Verwahrlosung sein.

Neben dieser juristischen Schwierigkeit, dem Vormundschaftsrichter die Unterlagen für einen Fürsorgeerziehungsbeschuß zu liefern, steht eine pädagogische. Die Ursachen des Fehlverhaltens von Kindern liegen in den meisten Fällen im Fehlverhalten der Eltern; vielfach finden wir ein Zuwenig oder Zuviel an Geborgenheit, Zuwendung und Liebe. Ein Heim kann diese Grundmängel selbst bei hohem Einsatz der Erzieher nicht beheben, weil es im allgemeinen nur vor-

übergehende Bindungen — ähnlich wie die Schule — geben kann. Diese Einsicht dämpft unseren Ruf nach Heimerziehung und führt zu Überlegungen, ob durch andere Maßnahmen, z. B. Überwachung der Freizeit durch besondere Fürsorger oder auch durch Kleinklassen (Tagesklassen) die Fürsorgeerziehung zu vermeiden ist.

Das Schulschwänzen ist demnach ein vielschichtiges Problem. In jedem Falle ist es ein Alarmzeichen, das wir ernst nehmen sollten, wenngleich wir es auch nicht mit Gefühlswallungen zu dramatisieren brauchen. Der Richter ist an den veralteten Begriff der „geistigen Verwahrlosung“ (§ 56 JWG) oder an das schuldhaft Verhalten der Eltern (§ 1666 BGB) gebunden. Der Gesetzgeber des

Schulgesetzes hat den Tatbestand kaum berührt. Die Verwaltungsgerichte haben diese Lücke noch nicht ausgefüllt. Die Schule erhält daher von anderer Seite kaum Hilfe gegen das Schulschwänzen. Ihre überkommenen Disziplinarmittel erweisen sich in den hier gemeinten Fällen als unwirksam. Nur eine sehr individuelle und spezielle Hilfe kann ergeben, ob wir hier die in unserem Schulsystem und Grundgesetz umschlossene Grenze der Schulgewalt erreicht haben. Unsere „Schülerhilfe“ möchte den Schulen bei diesen umständlichen und nicht immer erfreulichen Nachforschungen helfen, bittet aber darum, sie schon dann einzuschalten, wenn für die eigenen Bemühungen der Schule nur noch wenig Aussicht auf Erfolg besteht.

Helmut Wiese.

Buntes Allerlei

Wichernschule des Rauhen Hauses

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 15. 10. die feierliche Grundsteinlegung der neuen Wichern-Schule auf dem Gelände des Rauhen Hauses statt, nachdem die alte Schule im Jahre 1943 mit fast der gesamten Anstalt den Bomben zum Opfer gefallen war.

Wie aus den Ausführungen des Anstaltsvorstehers Pastor **Donndorf** hervorging, war die alte Wichernschule im

Jahre 1874 mit einem Kapital von 12 000 Talern errichtet worden. Damit war ein Herzenswunsch von Joh. Hinr. Wichern in Erfüllung gegangen, den er bereits 27 Jahre vorher ausgesprochen hatte. Durch den weiteren Ausbau des Schulhauses war es dann möglich, eine Gymnasial-Abteilung, eine Realabteilung und ein Progymnasium anzugliedern.

Der neue Gebäudekomplex wird nun in vier Abschnitten errichtet und soll bis

Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Alarich Backer · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung Hamburger Straße 29/31 · Telefon 22 07 92 — Zahlungserl. durch WKG/HKV	
Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburgerdamm 56, Ruf 23 51 25	Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
Bierstube Lorenzen Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburgerdamm 43, Ruf 23 24 06
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel — ADOLF BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Schuhmacherei und Orthopädische Werkstatt WILH. WOSCHNITZA Hofweg 13 — Telefon: 22 16 98
Holzleisten , Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Spielwaren · Tapeten · Kunstgewerbe M. BACH Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 23 58 49 auch Zeitschriften und Toto

Fruchthaus MAX NEHLSSEN

Papenhuder Straße 32
Ruf 22 14 86

OBST · GEMÜSE
KONSERVEN

Buchdruckerei Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher
Druckarbeiten für Privat,
Handel und Gewerbe

Hambg. 21, Canalstr. 75
Ruf: 22 27 61

Die gute Maßschneiderei Musa Joseph

Hamburg 21
Averhoffstraße 24 Laden
Ruf 23 57 87

Reparaturen
Ändern, Bügeln

Wäscherei

W. Th. REIMER

Die Wäscherei
d. anspruchsvollen Familie

Winterhuderweg 73
(bei der Heilandskirche)
Schenkendorfstraße 25
Hinterhaus + Telefon 23 03 64

Ende 1960 fertig sein. Die neue evangelische Oberschule wird eine vierklassige Grundschule, eine Praktische und eine Technische Oberschule sowie eine Wissenschaftliche Oberschule mit einem Normal- und einem Gymnasialzug enthalten. Ostern 1957 beginnt man zunächst mit fünf Klassen. Darauf werden sich dann die weiteren Klassen aufbauen.

Landesbischof Prof. D. Dr. Henrich hielt die Weiherede; anschließend tat Bürgermeister Dr. Sieveking drei Hammerschläge „Im Geiste Johann Hinrich Wicherns, im Geiste fröhlicher Zuversicht, zum Segen aller Jungen und Mädchen, die diese Schule besuchen werden“.

Eine Kaffeetafel vereinigte im Wichern-Saal eine große Zahl geladener Gäste. Auch hierbei betonte der Bürgermeister, daß es wichtig sei, in Hamburg eine Schule mit Wicherns Namen zu besitzen. Und wir fügen hinzu: Hamburg kann stolz darauf sein, mit diesem Bau seine modernste Schule zu erhalten.

Vereinigung Uhlenhorst e. V.

Die Vereinigung der ehemaligen Schüler der damaligen Oberrealschule auf der Uhlenhorst (jetzt Oberschule für Jungen Uhlenhorst-Barmbek) veranstaltete am 2. 10. aus Anlaß des 60jährigen Gründungstages der Schule einen Bierabend, der sich eines guten Besuches erfreute. Vorsitzender Herbert Grossner (BV Winterhude) erinnerte an die alte Tradition der Schule, deren Grüße Studienrat Töpfer an Stelle des erkrankten Schulleiters Oberstudiendirektor Dr. Erichson überbrachte. Die Vereinigung, über die wir bereits mehrfach berichteten, zählt heute über 1000 Mitglieder. Viele von ihnen leben im Ausland, fühlen sich aber immer noch ihrer alten Schule verbunden.

Das Treffen der „Ehemaligen“ am 1. 9. im Winterhuder Fährhaus mit fast tausend Gästen, darunter viele Lehrer und Eltern, hatte sich ebenfalls zu einem „rauschenden Fest“ entwickelt.

Nochmals der Lotteriekub

Der gute Setzer hat aus dem „Lotteriekub Uhlenhorst“ einen Uhlenklub gemacht. Das klingt ja auch ganz schön, entspricht aber nicht den Tatsachen. Wir berichtigen uns daher gern.

Frage der Kriegsverurteilten

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißten-Angehörigen Deutschland e. V. in Bad Godesberg hat uns von einer Eingabe Kenntnis gegeben, die er unter dem 16. 10. 56 an den Verteidigungsminister Blank gerichtet hat. Der Verband, der ausdrücklich betont, positiv zur Verteidigungsbereitschaft zu stehen, wendet sich in der Eingabe an den Minister mit der Bitte, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, daß nun auch die letzten 116 Kriegsverurteilten, die sich noch in westlichem Gewahrsam befinden, endgültig freigelassen werden.

Interessenten steht der Wortlaut der Eingabe in unserer Geschäftsstelle gerne zur Einsicht zur Verfügung.

Verein Naturschutzpark

Der Verein Naturschutzpark beschäftigt sich in seinem soeben erschienenen Mitteilungsblatt erneut mit den Verwüstungen, die nach wie vor von den britischen Panzern im Heidegebiet angerichtet werden. Vertreter deutscher Jugendverbände haben am 23. Juni ihre Sonnwendfeier zum Protest gegen diesen Mißbrauch im panzerzerstörten Teil des Naturschutzparkes abgebrannt. Bei Nieder-

haverbeck hatten sich alleine 1000 Jugendliche am Feuer versammelt. Der Verein verweist darauf, daß den Engländern für Übungszwecke mehr als 60 000 ha zwischen Celle und Soltau zur Verfügung stehen, so daß es nur eine Frage des guten Willens sei, den Naturschutzpark für militärische Zwecke in Zukunft zu meiden.

Aus dem Bericht geht weiter hervor, daß der Bund dem Verein für das laufende Haushaltsjahr 100 000 DM, Hamburg 50 000 DM, Niedersachsen 30 000 DM und Bremen 20 000 DM, bewilligt hat. **Planten un Blomen machte Sommerbilanz**

Trotz ungünstiger Witterung haben 2 498 000 Menschen in diesem Sommer den Hamburger Park besucht. Auch die Zahl der ausländischen Besucher ist wieder gestiegen. Für das Rechnungsjahr 1956/57 rechnet man mit einem Besuch von insgesamt drei Millionen Freunden des Parks. Der Spielplatz wurde von 580 000 Kindern in Anspruch genommen, 87 000 fuhren mit dem Ponywagen und 130 000 mit der Parkeisenbahn. Auch das Tropenhaus fand wieder 220 000 Interessenten, während 210 000 die Aussicht vom Philipsturm aus genossen.

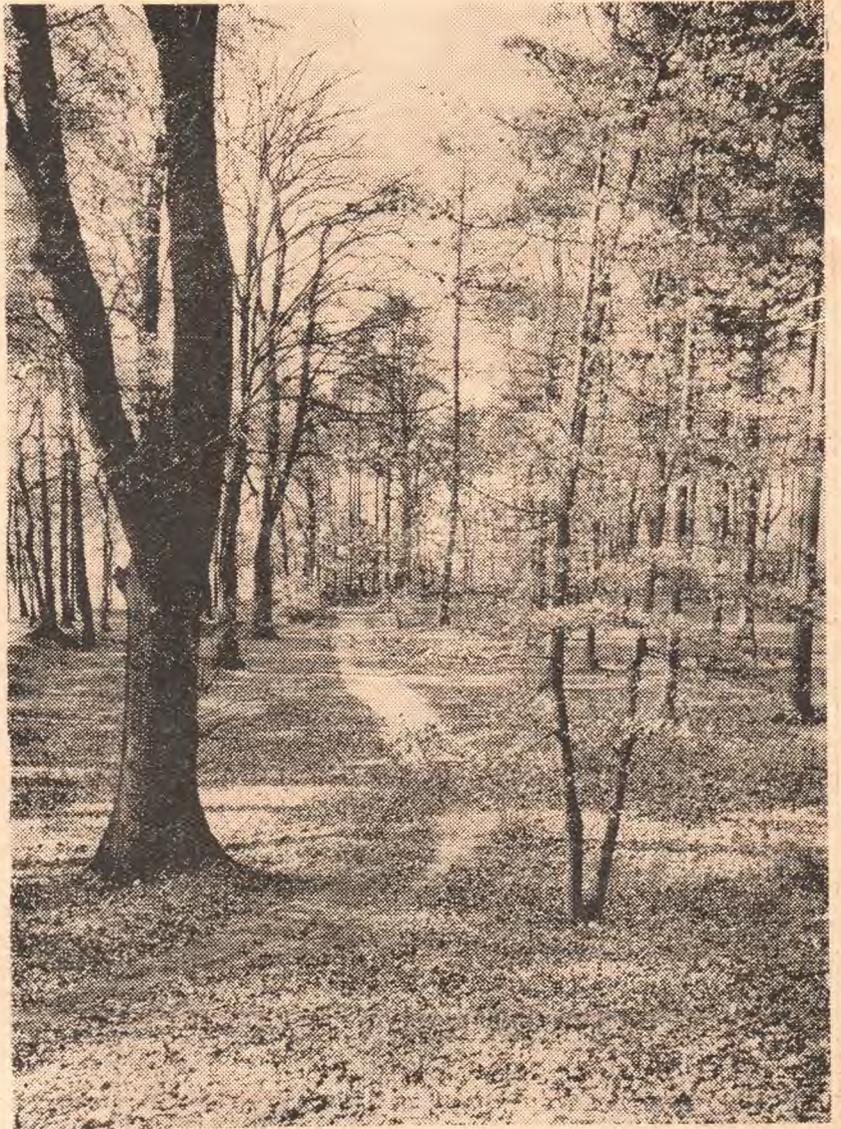
Am 17. 11., 14 Uhr, wird die Kunst-
eisenbahn und damit die Wintersaison eröffnet. Und dann heißt es wieder, „auffi geht's“. (Dauerkarten für die Eisenbahn: Erwachsene 30 DM, Kinder 20 DM.)
ag

Aus unserer Büchermappe

Dr. Johannes Sass „Hamburger Originale und originelle Hamburger“. Verlag Krögers Buchdruckerei, Hamburg-Blankenese. 144 Seiten, 32 Abbildungen. Gebunden 4,35 DM.

Dr. Johannes Sass, auch unserem Verein durch seine launigen Hamburgensien-Vorträge kein Unbekannter, hat sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen, alles das — und sicher sehr viel mehr —, was er in den einzelnen Vereinen zum Besten gegeben hat, zusammenzustellen und nun in Buchform hinausgehen zu lassen.

All die bekannten Hamburger Figuren, wie Hummel, Zitronenjette, Vetter Kirchoff und viele andere feiern Auferstehung und werden von Sass so geschildert, wie sie wirklich waren. Aber auch humorvolle Senatoren, Kaufleute und kleine Leute sind nicht vergessen und lassen das alte



Der Sachsenwald ist und bleibt Hamburgs grüne Lunge, auch wenn die Blätter fallen

Hamburg im Geiste wieder lebendig werden. Dem geschmackvoll herausgebrachten Büchlein ist ein ausführliches Personen- und Sachregister beigegeben worden, das auch noch lebende Persönlichkeiten aufzählt, die in den einzelnen Abschnitten erwähnt werden.

Hamburg ist damit um eine wertvolle Hamburgensie bereichert worden. Das Buch dürfte auf manchem Weihnachtstisch Freude erwecken.

*

Dr. Erwin Garvens, „Der fröhliche Jungfernstieg“, Hamburger Anekdoten, mit vielen Zeichnungen von Prof. Paul Helms. Verlag Ludwig Appel, 198 S., geb. 7,80 DM.

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man noch viel Worte über den „Fröhlichen Jungfernstieg“ von Erwin Garvens verlieren. Tausende haben die beiden ersten, 1940 und 1949 erschienenen Bändchen gelesen und darüber geschmunzelt. Die unverminderte Nachfrage hat nun Verlag und Verfasser veranlaßt, die beiden Sammlungen in einem stattlichen Bande zu vereinigen, neu zu ordnen und auch eine Reihe bisher unveröffentlichter Histörchen hinzuzufügen. Zugleich hat man den „Fröhlichen Jungfernstieg“ von den ihm noch anhaftenden unhamburgischen Elementen befreit. Zahlreiche, zum

Teil reizende Zeichnungen von dem Hamburger Künstler Prof. Paul Helms ergänzen den Text und bereichern damit das Werk.

Auch einem Uhlenhorster Original, dem Arzt Doktor Engel-Reimers, über den unsere Mitarbeiterin Henny Wiepking des

öfteren berichtet hat, sind mehr als sechs Seiten gewidmet.

Verlag und Verfasser sind zu beglückwünschen zu dieser schönen Zusammenstellung. Das Buch wird sicher auf vielen Hamburger Weihnachtstischen zu finden sein.



Aus dem „Fröhlichen Jungfernstieg“

H. Kölln

Wein-Import · Spirituosen- und Likörfabrik

Gegründet 1888
HAMBURG 21

DAUL **Peters**

Das alte Fachgeschäft für Textilwaren

ECKE ZIMMER- U. ARNDSTR.
RUF: 23 01 78

RIBANA
HAUTANA
ELBEO
HUDSON
Bleyle-Schlüpfert

Denken Sie an Advent!

Blumen -

durch
Helios-Blumendienst
Internationale
Blumenvermittlung

Blumenhaus

Charlotte Kehl

Hofweg 45
Telefon 22 36 79

**Papier- u.
Bürobedarf**

E. Lindenau
Hamburg 24
Mundsburgerdamm 54
Telefon 22 13 15

Auch Ihre Eltern kauften schon **Solide MÖBEL VON FISCHER**
HUMBOLDTSTR. 116
ECKE MOHRTST.

W. ROBERT FISCHER
Hamburg 21, Humboldtstraße 1
Ruf: 22 15 62

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H
Hamburg 21, Karlstraße 38, Tel. 22 35 92
Neue Abendkurse

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang jeden Monats

40 Jahre

Bäckerei und Konditorei

Heinrich Nolte

Canalstraße 12 - Tel.: 23 58 10

Reelle Preise
und gute Ware
sind mein Prinzip
schon 40 Jahre

**Weine, Spirituosen
Konserven, Käse und feiner Aufschnitt**
nur aus dem

Feinkosthaus WERNER LEIST

Uhlenhorster Weg 14
Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

Neuerscheinungen

von der Frankfurter Buchmesse bereits eingetroffen
Große Auswahl in Kunstkalendern 1957 vorrätig

Buchhandlung und Leihbücherei

HERBERT JOHANSSON

Papenhuder Straße 33

Betreuung der jüdischen Friedhöfe

Betreuung der jüdischen Friedhöfe

Der nachfolgende Beitrag ist uns von der Staatlichen Pressestelle in Hamburg zugegangen.

Wir veröffentlichen ihn gerne, da er auch die hamburgischen Verhältnisse beleuchtet.
Die Schriftleitung

Die Bundesregierung hat am 31. August 1956 beschlossen, gemeinsam mit den Ländern an Stelle der vernichteten jüdischen Gemeinden für die Sicherung und Betreuung der jüdischen Friedhöfe in der Bundesrepublik zu sorgen. Nach dem Vorschlag des Bundesfinanzministers sollen der Bund und die Länder je zur Hälfte die Kosten übernehmen. Der Hamburger Senat hat dieser Regelung in seiner Sitzung am 9. Oktober zugestimmt. Auf der Innenministerkonferenz in Berlin haben sich die Vertreter der Länder der Bundesrepublik am 11. Oktober ebenfalls für diese Regelung ausgesprochen. Die Durchführung soll bei den Ländern liegen.

Der Bund und die Länder übernehmen damit gemeinsam eine Verpflichtung, die sich aus der Notwendigkeit einer moralischen und materiellen Wiedergutmachung der durch die Verfolgungsmaßnahmen des nationalsozialistischen Regimes entstandenen Schäden ergibt. Für die Stadt Hamburg bedeutet das, daß sieben jüdische Friedhöfe mit etwa 148 700 qm in Zukunft aus öffentlichen Mitteln unterhalten und gepflegt werden.

Eigentümer und Friedhofsveranstalter waren in früherer Zeit die selbständigen

Jüdischen Gemeinden in Hamburg, Altona, Wandsbek und Harburg. Sie wurden im Jahre 1937 durch Verträge unter dem Namen „Deutsch-Israelische Gemeinde in Hamburg“ zusammengefaßt. Nach 1945 konstituierte sich erneut eine Jüdische Gemeinde, der durch Landesgesetz vom 8. November 1948 die Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen wurde.

Die Friedhöfe wurden früher aus einem Kapitalfonds unterhalten, der für die Grabpflege bei der Israelitischen Gemeinde eingezahlt und besonders angelegt worden war. Das Grabpflegekapital betrug im Jahre 1933 90 000 DM. Da das gesamte Vermögen des Jüdischen Religionsverbandes e.V. im Jahre 1944 auf die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland übertragen worden war, ist bei Kriegsende ein eigenes Vermögen der Gemeinde nicht mehr vorhanden gewesen. Die Rechtsnachfolge für die vermögensrechtlichen Ansprüche der früheren Deutsch-Israelitischen Gemeinde hat die Jewish Trust Corporation für sich beansprucht. Sie hat die jüdischen Friedhöfe als Vermögenswerte übernommen und dann diejenigen Teile, die nicht für jüdische Kultzwecke benötigt wurden, verkauft.

Die Frage der Instandsetzung der jüdischen Friedhöfe beschäftigt die Bundesregierung, die Länderregierungen und die jüdischen Religionsverbände schon län-

ger. So wurde in einer Besprechung des Bundesministers des Innern mit Vertretern der Länder am 5. Juni 1953 vorgeschlagen, daß die Instandhaltung Sache des Bundes in Verbindung mit den jüdischen Organisationen sein solle. Dazu hat der Bundesminister des Innern am 30. Januar 1954 in einer gutachtlichen Stellungnahme geäußert, daß die laufende Übernahme der Instandhaltung durch den Bund nicht in Frage kommen könne, da es sich hierbei überwiegend um eine kulturelle Angelegenheit handele, die im Hinblick auf die verfassungsrechtliche Aufgabenverteilung zwischen Bund und Ländern den Ländern zufalle. In der Folgezeit fanden weitere Besprechungen beim Bundesminister des Innern statt, die zunächst kein greifbares Ergebnis hatten.

Seit zwei Jahren erhält Hamburg einen Bundeszuschuß in Höhe von 1000 DM jährlich, der nicht annähernd ausreicht, die Friedhöfe zu pflegen, selbst wenn man berücksichtigt, daß die Unterhaltung eines jüdischen Friedhofes nicht mit der eines christlichen Friedhofes verglichen werden kann. Nach jüdischer Auffassung wird jeder Tote auf eigenem Grund beigesetzt. Die jüdische Überlieferung schließt jede Prunkentfaltung ausdrücklich aus. Ein jüdischer Friedhof soll Sinnbild der Vergänglichkeit alles Lebenden sein. Daher werden Einzelgräber nicht gepflegt und eingesunkene Grabhügel nicht wieder aufgerichtet. Die Aufhebung eines Friedhofs kommt zu keiner Zeit in Betracht und ist nach jüdischem Religionsgesetz unzulässig, so daß das Recht der Toten auf ihren Ruheplatz auf ewige Zeit besteht.

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmut Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 33

Karl Spanhake

Marmor- und Werkstein-Industrie

Hamburg 21 · Kanalstraße 43 · Ruf 22 19 33

Grabdenkmäler

Marmor-Arbeiten jeglicher Art und jeglichen Umfanges · Kamin- und Heizkörper-Abdeckplatten sowie sämtliche Marmorarbeiten und Herstellung von Ladeneinrichtungen

BÄCKEREI
KONFITOREI
HERMANN

KRUSE

Der alte Laden
in neuem Gewand

Herderstraße 26, Telefon 22 32 73
Seit 1909 auf der Uhlenhorst

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister

HAMBURG 21
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

Ein Wort an unsere Leser:

Wir bitten, bei Einkäufen und Aufträgen möglichst unsere Inserenten zu berücksichtigen und dann auf die Anzeige in der „Uhlenhorster Warte“ Bezug zu nehmen.

DROGERIE Schley

Hofweg 87 — Telefon 23 36 01

Alles für Advent

Kerzen - Zierbänder - Kerzenhalter



aus dem Saft der
vitaminreichen
Schwarzen Johannisbeere

Spezialgeschäft **Fritz Lehment**, Papenhuderstr. 39

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Strieg 2e, Tel.: 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Auflage 1000 Stück.
Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto Hamburg 799 00 unter UBV

Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 21 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Advent und Weihnachten stehen vor der Tür

Beim Einkauf aller schönen Festtagsfreuden
erwartet Sie Ihr Fachgeschäft

Hofweg • Konfitüren **Hilda Bosse**

Hofweg 1 — Telefon: 23 51 18

Auch der Warenautomat bedient Sie!

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung

ENGLISCH • FRANZÖSISCH • SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 22 35 92

E. J. NEFF

HAMBURG

SPIRITUOSENFABRIK UND WEINKELLEREI

Qualitäts-Liköre und -Weine

Hofweg 72, Ruf 22 29 57



Das Künzel-6-Hemd

offizielles Hemd

der Deutschen Olympia-Mannschaft 1956

Schon tragen Hunderttausende das Künzel-6-Hemd mit
der bequemen und doch korrekt sitzenden verstellbaren
Kragenweite. Zu haben im

TEXTILHAUS

Hartmann & Wulf

Winterhuder Weg 116 neben dem Kino

Waren-Kreditscheck-Akzeptanz

40 Jahre



Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche Mindestgewicht 8 Pfd. DM 2,- **25 Pfg.**

Trockenwäsche „ 8 Pfd. DM 2,60 **30 Pfg.**

Mangelwäsche schrankfertig. 8 Pfd. **55 Pfg.**

Buntwäsche wird mit 20 Pfg. pro 1/2 kg besonders berechnet.

Abholen u. Lieferg. tägl. zu jeder gewünschten Tageszeit

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße **jetzt** 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

KAUFMANN

Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie,

auf Federkern

gut. Drell 39, geblümt 44,

Palmfaserwolle 792

Federn 57,50, gebl 62,50

Mundsbürger Damm 2

HKV • Ruf 24 75 98

Denken Sie schon jetzt an Weihnachten!

WMF-Bestecke

Uhren-, Gold-
u. Silberwaren
in großer
Auswahl



Ruf 22 11 67

BSF-Bestecke

Umarbeitungen
u. Reparaturen
von Uhren-, Gold-
u. Silberwaren in
eigener Werkstatt

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 2,20

Kaffee Harms

An der Mundsbürgerbrücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chausse 52 • Telefon 24 76 18

Ralph

bringt Damen-
fertige Kleidung

für jeden Geschmack
in allen Größen
und Preislagen

H. K. V.

Ralph A. Homann
Papenhuder Straße 65
Ruf 23 68 52

Bestattungsinstitut „St. Anskar“

EMIL ZUM FELDE
Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93
Privat: Mozartstraße 2, II.

Taktvolle, würdige und preiswerte
Ausführung aller Aufträge

Jederzeit erreichbar

Seit 1860

Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55

Telefon 23 33 20

fein-Schuhreparatur
Hauschuhe, Pantoffeln
u. Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Anton Wiss

Hamburg 21, Arndtstraße 11